

Handwerk im Saarland

Freitag, 16. April 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 6



Handwerkskammer des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

14.04. Online: Kunden und Mitarbeiter über Social Media Marketing gewinnen
4 U'Std./2 Abende/110 €

19.04. Geprüfte Verkaufsleiterin im Lebensmittelhandwerk
580 U'Std./2 Jahre berufsbegleitend/3.295 €

20.04. Fachwirt für Qualitätsmanagement
80 U'Std./17 Abende und 2 Samstage/795 €

22.04. Word (nicht nur) für Sachverständige
9 U'Std./1Tag/350 €

23.04. Gutachten-Manager
9 U'Std./1Tag/350 €

Mai Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std./berufsbegleitend/1.790 €

04.05. Buchführung – Kompaktkurs
60 U'Std./15 Abende/630 €

18.05. Analyse von Bilanz und G+V; kurzfristige Erfolgsrechnung
20 U'Std./4 Abende/250 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil I Fachpraxis
Mai Konditoren

Teil II Fachtheorie
03.05. Konditoren
Mai Tischler, Fliesenleger, Straßenbauer

Teil III Wirtschaft und Recht
Mai Abend-, Samstags- und Montagsform
19.07. 6 Wochen Blockform

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik
16.08. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

09.04. Geprüfte Fachkraft für 3D-Druck
210 U'Std./1.975 €
Mai Visagistik/Dekorative Kosmetik
32 U'Std./8 Abende/280 €

Sept. Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
86 U'Std./920 €

Sept. CAD-Fachkraft
200 U'Std./berufsbegleitend/1.750 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

Matching zwischen Betrieben und Azubis

AUSBILDUNG: Um Nachwuchsfachkräfte gezielter an den richtigen Ausbildungsbetrieb zu vermitteln, beteiligt sich die HWK an zwei neuen Bundesförderprogrammen.

VON SARAH MATERNA

In vielen saarländischen Handwerksunternehmen fehlen Nachwuchsfachkräfte: 2020 kamen saarlandweit in allen Gewerken 11,4 Prozent weniger neue Auszubildungsverhältnisse zustande als 2019. Grund dafür sei, dass seit Beginn der Pandemie Berufsorientierungsformate wie Ausbildungs- und Karrieremessen gefehlt hätten und Orientierungspraktika nur eingeschränkt möglich gewesen seien, ist sich Bernd Wegner, Präsident der HWK sicher. Mit ihrem eigenen Beratungsangebot will die HWK Betriebe dabei unterstützen, den richtigen Azubi zu finden – und umgekehrt. Um bei der Vermittlung künftig noch gezielter auf die Bedürfnisse von Nachwuchsfachkräften und Unternehmen eingehen zu können, beteiligt sich die HWK seit Anfang März erstmals an den beiden durch den Bund geförderten Programmen „Willkommenslotsen“ und „Passgenaue Besetzung“. Mit dem Programm „Willkommenslotsen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) werden Unternehmen bei der Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit unterstützt. Das zweite, in diesem Jahr bei der HWK gestartete Programm „Passgenaue Besetzung“ zielt darauf ab, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei der Besetzung von Lehrstellen sowie der Integration ausländischer Fachkräfte zur Seite zu stehen. Gleichzeitig werden junge Menschen unterstützt, den richtigen Ausbildungsbetrieb zu finden. Die Förderung der „Passgenauen Besetzung“ erfolgt durch das BMWi und den Europäischen Sozialfonds. Ergänzend zu den beiden neuen Programmen beteiligt sich die HWK bereits seit längerem an zwei weiteren Programmen, in denen der HWK-Ausbildungscoach und der HWK-Migrationscoach Betriebe und Azubis zusammenbringen.

Zum Programm „Willkommenslotsen“

Das Programm „Willkommenslotsen“ unterstützt Unternehmen, die Auszubildende und Nachwuchsfachkräfte suchen, bei der betrieblichen Integration Geflüchteter. Steffen Sersch, zuständiger Berater der HWK, sensibilisiert Handwerksbetriebe für die Möglichkeit, Geflüchtete zu qualifizieren oder als Fachkräfte einzustellen. Außerdem übernimmt er die vorbereitenden Tätigkeiten bei der Besetzung offener Ausbildungs- und Arbeitsstellen. Das kann zum Beispiel die Erstellung eines Bewerberprofils gemeinsam mit dem Unternehmen oder die Prüfung der Bewerbungsunterlagen gemeinsam mit dem Geflüchteten sein. Zudem beantwortet er Fragen der Betriebe zu rechtlichen Rahmenbedingungen, sucht nach geeigneten Bewerbern und trifft eine Vorauswahl für die Unternehmen.

Zum Programm „Passgenaue Besetzung“

Das Programm „Passgenaue Besetzung“ richtet sich an Betriebe, die Auszubildende



Sie bringen Ausbildungsinteressierte und Unternehmen zusammen: (v.l.o.n.r.): die HWK-Projektmitarbeiterin Monika Müller, Steffen Sersch, Almira Wörtge und Antonio Terranova

einstellen möchten. Durch eine gezielte Vorabberatung der HWK sollen Betriebe und Azubis zusammengeführt werden. „So vielseitig wie die Berufsfelder und Unternehmen im Handwerk sind auch die jungen Menschen, die unsere Beratungsangebote nutzen. So verfügen Studienaussteiger oft über andere Voraussetzungen als jüngere Ausbildungsinteressierte oder Schulabgänger. Meine Aufgabe ist es, die Anforderungen der Betriebe zu klären und zu prüfen, mit welchen Talenten und Eigenschaften ein Ausbildungsinteressierter auch über das Vorstellungsgespräch hinaus punkten kann“, fasst Monika Müller, Ansprechpartnerin bei der HWK für die „Passgenaue Besetzung“, ihre Tätigkeit zusammen.

Der HWK-Ausbildungscoach

HWK-Ausbildungscoach Almira Wörtge informiert Interessierte über Karrierewege im Handwerk und steht ihnen bei der Suche nach einem passenden Betrieb zur Seite. Auch sie ist bei der HWK Ansprechpartnerin für Unternehmen, die Lehrlinge einstellen oder ihnen ein Praktikum ermöglichen möchten. Den 24-jährigen Alexander Echternach hat sie beraten und an die auf Sanierungsarbeiten spezialisierte Saarbrücker Süd-West GmbH vermittelt. Echternach absolviert dort eine Ausbildung zum Maler und Lackierer. Über die Unterstützung der HWK bei der Wahl des passenden Ausbildungsberufs und seinen Betrieb berichtet

Echternach: „Almira Wörtge hat mich gut unterstützt und mir noch während der Bewerbungsphase Tipps gegeben. In meinem Betrieb fühle ich mich wohl. Besonders schätze ich, dass die Arbeit abwechslungsreich ist. Dadurch lerne ich ständig dazu“, berichtet er. Schreinermeister, Malermeister, HWK-Betriebswirt und Geschäftsführer der Süd-West GmbH Matthias Gadzinski legt Wert darauf, seinen drei Azubis eine Ausbildung nach höchsten Qualitätsstandards zu ermöglichen. „Wir möchten jeden Azubi, der bei uns lernt, Schritt für Schritt mit den Tätigkeiten vertraut machen, die sein Handwerk ausmachen“, unterstreicht Gadzinski. Mit Echternach ist der Unternehmer sehr zufrieden: „Wir schätzen, dass die HWK uns unterstützt hat, einen Auszubildenden zu finden, der unsere Mannschaft gut ergänzt“.

Der HWK-Migrationscoach

„Im Handwerk zählen Teamgeist, Durchhaltevermögen und Leidenschaft für das Handwerk“, betont HWK-Migrationscoach Antonio Terranova. „Deshalb spielt es in unseren Berufen keine Rolle, wo ein Azubi herkommt. Was zählt ist, was dieser junge Mensch erreichen möchte“, ergänzt er. Der Migrationscoach bietet Ausbildungsinteressierten mit Migrationshintergrund gezielte Unterstützung bei der Wahl des passenden Handwerksberufs und Unternehmens und informiert über die Besonderheiten des dualen Systems in Deutschland.

KOMMENTAR

Privatwirtschaft Vorrang gewähren

In einem Referentenentwurf zur Novelle des Kommunalselbstverwaltungsgesetzes, kurz KSVG, hat das saarländische Innenministerium unlängst vorgeschlagen, der öffentlichen Hand bei der Durchführung eigener unternehmerischer Tätigkeiten größere Freiräume zu ermöglichen. Bei einer Änderung des Paragraphen 108 KSVG stellt sich mir nur die Frage: Soll der öffentlichen Hand mehr Spielraum für wirtschaftliche Tätigkeiten verschafft werden? Ich sage ganz klar nein. Aus meiner Sicht birgt die Erleichterung der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand Risiken für unsere Mitgliedsbetriebe. Die Gefahr dabei ist, dass private Unternehmen verstärkt Konkurrenz von öffentlichen bekommen würden. Es steht zu befürchten, dass Handwerksbetriebe sowie Gründer im Handwerk und darüber hinaus Unternehmen in anderen Wirtschaftsbereichen es dann erdulden müssten, dass die öffentliche Hand ihnen im Wettbewerb Aufträge und Umsätze streitig macht. Die möglichen negativen Auswirkungen auf Arbeitsplätze und die Existenz von Handwerksbetrieben müssen dabei mitgedacht werden. Ich meine: Dort, wo der Markt ein Angebot bereithält oder in der Lage ist, ein solches zu schaffen, brauchen wir einen Ordnungsrahmen, der der Privatwirtschaft Vorrang gewährt. Es kann und darf nicht sein, dass die öffentliche Hand auf Märkten tätig ist, dort Erträge abschöpft und damit marktwirtschaftliches Unternehmertum abwärts, das unserer sozialen Marktwirtschaft den Wohlstand gebracht hat, den wir heute genießen dürfen.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Fortbildung mit Aufstiegsperspektive

Verkaufsleiterinnen im Lebensmittelhandwerk haben nach Abschluss der Weiterqualifizierung die Möglichkeit, Aufgabengebiete wie Filialbetreuung, Personalplanung oder die Ausbildung zu Fachverkäuferinnen zu übernehmen oder Schulungen durchzuführen. Geprüfte Verkaufsleiterinnen im Lebensmittelhandwerk verfügen über die nötigen Kenntnisse, um den reibungslosen Ablauf aller Arbeitsprozesse im Verkauf zu organisieren. Durch den Erwerb von Führungskompetenzen unterstützen und entlasten sie Handwerksunternehmer bei der Führung und Organisation von Verkaufsstellen, können zur Filialleiterin aufsteigen oder sich sogar selbstständig machen. Der Lehrgang ist förderfähig über das AufstiegsBAföG und bei erfolgreichem Abschluss besteht Anspruch auf den Aufstiegs-Bonus. Weitere Informationen gibt die HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

hwk-saarland.de/weiterbildung

ZAHL

1.114

PKW mit alternativen Antrieben wurden im Februar 2021 saarlandweit veräußert. Im Februar 2020 waren es 387.

Quelle: Saarländischer Kfz-Verband

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Bernd Reis
Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-313
E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

HWK-ANSPRECHPARTNER

Zuständigkeit	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
HWK-Willkommenslotsen	Steffen Sersch	0681/ 5809-247	s.sersch@hwk-saarland.de
HWK-Beraterin im Programm „Passgenaue Besetzung“	Monika Müller	0681/ 5809-269	m.mueller@hwk-saarland.de
HWK-Ausbildungscoach	Almira Wörtge	0681/ 5809-225	a.woertge@hwk-saarland.de
HWK-Migrationscoach	Antonio Terranova	0681/ 5809-255	a.terranova@hwk-saarland.de

INTERVIEW

Zum Glück ins Handwerk gewechselt

Schon im ersten Semester merkte Eric Glässl, dass ihm in seinem Informatik-Studium der Praxisbezug fehlte. Die Handwerkskammer des Saarlandes unterstützte ihn beim Wechsel in die Ausbildung.

Eric Glässl (20) aus Überherrn-Altforweiler begann nach seinem Abitur ein Informatik-Studium im Corona-Jahr 2020. Er merkte schnell, dass das Studienfach nicht seinen Erwartungen entsprach. Mit Hilfe des Programms „Passgenaue Besetzung“ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) fand er der Studienaussteiger eine Lehrstelle und den passenden Ausbildungsbetrieb für seine Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik in Saarwellingen.

DHB: Im Herbst wechseln sie sozusagen vom Hörsaal ins Handwerk. Wie hat Ihr Umfeld auf diesen Entschluss reagiert?

Glässl: Meine Familie und meine Freunde haben mich bei dieser Entscheidung unterstützt und bekräftigt. Zum Glück habe ich rechtzeitig den Absprung gemacht und nicht erst nach drei oder vier Semestern, habe also nicht unnötig Zeit verloren.

DHB: Woran haben Sie gemerkt, dass das Studium nicht das Richtige war?

Glässl: Es hat mir schlicht keinen Spaß gemacht. Und dann kam die Corona-Pandemie dazu und alles spielte sich online ohne persönliche Kommunikation im Hörsaal ab, da war ich übrigens gerade ein Mal. Also suchte ich etwas Neues.

DHB: Warum passt eine handwerkliche Ausbildung besser zu Ihnen als ein Studium?

Glässl: Elektronik und Digitalisierung haben mich schon früh interessiert und fasziniert. Da wollte ich hin und in die betriebliche Praxis. Das ist ein zukunftssicheres Arbeitsfeld, denn in den Fertigungsbetrieben schreiten Digitalisierung und Robotik mit Riesenschritten voran. Nach einem Probearbeitstag in meinem Ausbildungsbetrieb wusste ich, dass ich das machen will. Nachmittags habe ich dann gleich meinen Ausbildungsvertrag unterschrieben.

DHB: Was reizt Sie an diesem Beruf?

Glässl: Die im Betrieb gebauten Schaltschränke müssen wir beim Kunden vor Ort einbauen und zum Laufen bringen. Eine bessere Verbindung zwischen Ausbildungstheorie und industrieller Praxis gibt es nicht. Informatik spielt in der Ausbildung auch eine Rolle, was



Eric Glässl absolviert eine Ausbildung im Handwerksberuf Elektroniker.

ich sehr begrüße. Weiter sehe ich in diesem Beruf eine gute Zukunft, da immer Maschinen und Roboter in der Herstellung gebraucht werden und gewartet werden müssen.

DHB: Sie haben an dem Programm „Passgenaue Besetzung“ der Handwerkskammer teilgenommen. In dem neuen Förderprogramm geht es darum, für Ausbildungsinteressierte genau das richtige Unternehmen zu finden – und umgekehrt. Wie beurteilen Sie Ihre Beratung durch unsere Handwerkskammer?

Glässl: Ich finde, dass die Handwerkskammer mir schnell und überaus kompetent geholfen hat. Ich habe einen passgenauen Ausbildungsplatz in einem renommierten Unternehmen bekommen, den ich ohne die Unterstützung der HWK wohl nicht gefunden hätte. Also: Ich kann jedem, der in ähnlicher Situation ist und Rat braucht und sucht, die Inanspruchnahme der HWK nur empfehlen. Und der Service war auch kostenlos.

DHB: Haben Sie schon weitere Pläne nach der Gesellenprüfung? Etwa den Schritt zur Meisterausbildung?

Glässl: Das weiß ich im Augenblick noch nicht. Ich will jetzt zunächst eine gute Ausbildung hinlegen. Ich denke im Laufe der Ausbildung werde ich schon merken, in welche Richtung ich will. So oder so werde ich versuchen, mich in diesem sich schnell wandelnden Feld ständig weiterzubilden.

DHB: Vielen Dank für das interessante Gespräch, Herr Glässl!



HWK-Spitze ehrt PLW-Bundessieger Robin Kirsch

Trotz der besonderen Bedingungen lässt es sich das Saarhandwerk nicht nehmen, seine Besten zu ehren: Anfang März überreichten HWK-Präsident Bernd Wegner (4.v.l.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (1.v.l.) dem Gesellen und Elektroniker Robin Kirsch (2.v.l.), der Ende 2020 beim bundesweiten 69. Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks (PLW) in seinem Handwerk als Dritter abschnitt, eine Ehrenurkunde. Stellvertretend für die RESA Systems GmbH in Saarwellingen, das Ausbildungsunternehmen des Gesellen, war Isabelle Diwo, die Verantwortliche für Datenschutz und Qualitätsmanagement bei der RESA Systems GmbH (3.v.l.) anwesend.

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung.

Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungsstelle der Handwerkskammer: Tel.: 0681/ 5809-137; Fax: 0681/ 5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Lebach – Aschbach, Dörsdorf, Eidenborn, Falscheid, Gresaubach, Knorscheid, Landsweiler, Niedersaubach, Rummelbach, Steinbach, Thalexweiler

Vorbereitende Untersuchungen gem. § 141 BauGB zur Prüfung der Sanierungsbedürftigkeit zur geplanten förmlichen Festlegung eines Sanierungsgebietes
Eingang HWK: 09.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 16.04.2021

Freisen – Grügelborn

Aufstellung des Bebauungsplanes „Gewerbegebiet Schwann - Teil 3“ mit paralleler Teilnerung des Flächennutzungsplanes „Gewerbegebiet Schwann - Teil 3“
Eingang HWK: 15.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 16.04.2021

Kleinblittersdorf

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Bürger-Solarpark Hartungshof“
Eingang HWK: 30.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 16.04.2021

Quierschied – Göttelborn

Bebauungsplan G 508 „Zwischen Campus und Solarpark, Teil B“
Eingang HWK: 11.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 19.04.2021

Püttlingen – Köllerbach

Bebauungsplan „Ortsmitte Köllerbach“ zur Regelung der Zulässigkeit von Vergnügungsstätten
Eingang HWK: 12.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 19.04.2021

Überherrn – Altforweiler

3. Änderung des Bebauungsplanes „Dreieck Ringstraße“

Eingang HWK: 18.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 26.04.2021

Überherrn – Bisten

Aufstellung des Bebauungsplanes „Kita Überherrn-Bisten“
Eingang HWK: 18.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 26.04.2021

Überherrn

1. Teiländerung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit Vorhaben- und Erschließungsplan „Wohnanlage / Servicewohnen Differter Straße“
Eingang HWK: 18.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 26.04.2021

Perl

Bebauungsplan „Entlang der Apacher Straße“
Eingang HWK: 11.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 30.04.2021

Perl

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „In der Dörrwiese, Märkte Lidl, DM und regionale Lebensmittel Nies“
Eingang Handwerkskammer: 18.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 30.04.2021

Nalbach – Körprich

1. Teiländerung des Bebauungsplanes „Südlich des Erschließungsgeländes „Auf dem Kirchenflur““
Eingang HWK: 19.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 30.04.2021

Lebach

Bebauungsplan „Am Weiherberg, 5. Erweiterung“
Eingang HWK: 29.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 30.04.2021

Völklingen

Bebauungsplan Nr. XI/10 „Ehemaliges Sägewerk Hauptstraße“, 1. Änderung
Eingang HWK: 29.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 30.04.2021

Umweltbericht Hochwasserrisiko-Plan Rhein 2021-2027

Eingang Handwerkskammer: 22.03.2021
Stellungnahme möglich bis: 22.07.2021

STARK FÜR IHR BUSINESS.
JETZT BIS ZU € 1000,- GEWERBEBONUS SICHERN!*

* Ein Angebot der Ford Bank GmbH. Weitere Details erfahren Sie bei uns.



Central-Garage GmbH
66763 Dillingen, Konrad-Adenauer-Allee 6, Tel.: 06831/9784-0, www.centralgarage.de



KÖPFE DES MONATS

Vom Kosmetiksalon in die Backstube

Ilka und Thorsten Sünder hatten gerade erst ihr Kosmetikstudio eröffnet, als Corona dem Unternehmenserfolg ein frühes Ende setzte. Statt aufzugeben absolvierte das Paar einen Lehrgang bei der Bäckerinnung und verkauft heute online Cookies nach eigenem Rezept.

VON UDO RAU

Sie haben die Cookies neu erfunden: Die beiden Saarländer Ilka und Thorsten Sünder. Die Varianten sind schier unerschöpflich, Rezepte gibt es im Internet zuhauf und darüber, wie ein echter Cookie schmecken sollte, wird heftig im Netz diskutiert.

Warum haben sich die beiden ausgerechnet Cookies als Geschäftsmodell ihres Start-ups ausgesucht? Ein Feld, das mehr als beackert scheint. „Wir haben den Markt kreuz und quer untersucht, haben alle möglichen Cookies bestellt, da war nichts drunter, was uns überzeugt hat“, meint Ilka Sünder. „Und alles viel zu süß.“ Aber die Idee, mit der scheinbaren Allerweltsbackware, die es in jedem gut sortierten Supermarkt zu kaufen gibt, hat eine längere Vorgeschichte. Sie hat mit den Folgen der Corona-Pandemie und mit einer von ihr ausgelösten Unternehmensschließung zu tun.

Beide Sünder haben Erfahrung in unterschiedlichen Berufsfeldern. Ilka Sünder hat in jüngeren Jahren ein Planungsbüro für Küchen und Inneneinrichtung gegründet, aus dem sich dann eine Baufirma entwickelte und war zuletzt Fachkosmetikerin. Thorsten Sünder war Zeitsoldat und ist Inhaber dreier Fahrschulen im Warndraum und Fahrschulleiter, die Corona bedingt bis auf eine kurze Unterbrechung im vergangenen Jahr stillstanden und keine Einnahmen brachten.

Im Oktober 2019 übernahm das Paar in Saarlouis am Rande der Innenstadt mit einem Investment von rund 200.000 Euro ein bestehendes Kosmetikstudio, Thorsten Sünder machte eine Ausbreitung zum Hypnose- und Mentalcoach und erweiterte damit das Spektrum des Studios: ihr erstes gemeinsames Projekt. Corona kam, das Studio durfte keine Kunden mehr empfangen. Die bittere Erkenntnis: Nach einer in der Ferne liegenden Wiedereröffnung gab es keine Chancen, wieder auf die Beine zu kommen: „Die Leute waren verunsichert.“ Ende Sep-



Ilka und Thorsten Sünder in ihrer Backstube in Bous.

tember 2020 erfolgte nach einem Jahr der harte Schnitt: Das junge Unternehmen schloss wieder: „Besser ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende“, lautete die ernüchternde Bilanz der beiden Gründer. Was blieb, war ein Gründungskredit einer staatlichen Förderbank im niedrigeren sechsstelligen Bereich. Da das Unternehmen, auf das der Kredit lief, geschlossen wurde, stellte die Bank den Kredit fällig. „Das war für uns natürlich ein Problem. Mit dem Unternehmen wollten wir ja Geld verdienen zur Tilgung des Kredits. Corona hat uns schließlich liquidiert“, sagt Ilka Sünder und

ergänzt, man erhoffe sich hier eine tragfähige Lösung für Gründer in solchen Fällen.

„Den Kopf in den Sand stecken, das gibt es bei uns nicht und so kamen wir zu den Cookies. Hier haben wir mit unseren Entwicklungen eine Marktlücke gesehen“, geben sich die beiden optimistisch. Sie haben sich beruflich praktisch neu erfunden. Sozusagen von der Kosmetik zum Keks. Aufgrund der Vorgeschichte gab es aber keinen Kredit für das neue Unternehmen. Hier sprangen Freunde ein, die finanzielle Hilfe leisteten, und die beiden als Geschäftsführer anstell-

Und hier kommt die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ins Spiel. Um professionell backen und verkaufen zu dürfen, braucht man eine Genehmigung der Kammer. Schließlich waren beide keine Bäcker. Rezepte wurden eingereicht, eine Lehrprobe unter Aufsicht der Bäckerinnung gemacht, eine Sachkundeprüfung wurde bestanden. Dann gab es die Sondergenehmigung. „Die Handwerkskammer hat uns richtig gut unterstützt. Unsere Erfahrungen mit der HWK waren insgesamt durchweg positiv“, bilanzieren sie.

Mittlerweile gibt es zwei Unternehmen: Die BC-Backmanufaktur

UG (haftungsbeschränkt) und die BC-Vertriebs UG (haftungsbeschränkt). BC steht dabei für ihre eingetragene Marke BIG+Cookie®. Das spezielle Backverfahren ist zum Patent angemeldet. Bei Gewichten zwischen 200 und 250 Gramm liegt die Preisspanne zwischen 4,99 und 5,99 Euro.

Die Produktion ist in kleinem Stil mittlerweile angelaufen und erste Verkaufserfolge stellen sich ein: „Sogar nach Österreich haben wir schon geliefert.“ Das Geschäftsmodell setzt ausschließlich auf Online-Vertrieb. „Mit unseren bisherigen Kapazitäten können wir rund achthundert bis tau-

send Cookies täglich herstellen.“ Dort sind sie aber noch nicht. Sie wollen ihre Cookies auch in den Lebensmittelhandel bringen und suchen dafür Unternehmen, die sie ins Sortiment nehmen. „Natürlich wollen wir wachsen und im Markt ein Player werden“, betont Thorsten Sünder zuversichtlich. Social-Media-Kanäle werden natürlich auch bespielt. „Was die Rezepturen angeht, ist fast alles möglich“, ergänzt er. Und so sollen Grannys Cheesecake, Blashful Brownie, Forrest Black mit Kirschwasser oder Chunky Choc von der Saar aus ihren Weg zu den Cookie-Liebhabern finden.



100. Treffen der AG Bau/ Investitionen

Anlässlich des 100. Treffens der Arbeitsgruppe Bau/ Investitionen hat der Leiter der Arbeitsgruppe Helmut Zimmer (3.v.l.) die bisherige, bemerkenswerte Arbeit des Arbeitskreises gewürdigt. In den Räumlichkeiten der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) dankte er dem Initiator und langjährigen Leiter dieser Arbeitsgruppe und ehemaligen HWK-Vorstand Bernd Burgard (2.v.l.) ausdrücklich und herzlich für dessen geleistete Arbeit. Im Namen der HWK sowie der genannten Arbeitsgruppe überreichte Helmut Zimmer eine Urkunde sowie kleine Präsente. In einer Laudatio würdigte er gemeinsam mit HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (1.v.l.) das Wirken und die Leistungen von Bernd Burgard.

BACK IN BUSINESS

Z. B. FORD TRANSIT CUSTOM KASTENWAGEN BASIS

2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Trennwand mit Durchlademöglichkeit, Laderaumvolumen 6 m³ (3 Europaletten Ladekapazität), Nutzlast max. 816 kg, bis 2,5 t Anhängelast (gebremst) u. v. m.

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ 199,- netto^{1,2}
(€ 236,81 brutto)

FULL SERVICE LEASING FÜRS GEWERBE

BUNK

die Autoflüsterer

Ihr FordStore Partner
Karolingerstr. 1
66333 Völklingen
Tel. 0 68 98/9119-0

Ihr Ford Partner
Großblittersdorfer Str. 291
66119 Saarbrücken
Tel. 06 81/95 93 91-0

www.autohaus-bunk.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.
¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Eingeschlossen im Ford Lease Full-Service-Paket sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen Basis 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, 199,- netto (€ 236,81 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 27.330,- netto (€ 32.522,70 brutto), zzgl. € 1.090,- netto (€ 1.297,10 brutto) Überführungskosten. Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 10,66 netto (€ 12,69 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Angebot gültig bis 30.04.2021.

DIGITALES SAARHANDWERK

Spezialanfertigungen aus dem 3D-Drucker

Arndt Krummenauer, Geschäftsführer der Krummenauer Torbau GmbH in Neunkirchen, hat 2019 einen Kurs der Handwerkskammer des Saarlandes und der Hochschule für Technik und Wirtschaft zum Thema 3D-Druck besucht. Heute nutzt er die Technologie für die Fertigung von Einzelstücken.

VON UDO RAU

Der 3D-Drucker verrichtet leise schnurrend sein Werk. Er produziert einen Anschlag für ein Tor. Genauer gesagt trägt er Schicht um Schicht Material aus einem auf einer Spule aufgewickelten Vormaterial („Filament“) entsprechend seiner Programmierung auf. Der Druckerkopf bewegt sich dabei auf zwei um 90 Grad versetzten Achsen und legt das auf 210 Grad Celsius erhitzte Material in feinen Schichten auf das Werkstück. Am Ende unseres Gespräches mit Arndt Krummenauer, Geschäftsführer der Krummenauer Torbau GmbH in Neunkirchen, stellt der Drucker seine Arbeit ein. Acht Stunden hat er für dieses relativ kleine Werkstück gebraucht, eigentlich ziemlich lange. Bedenkt man aber, dass der Drucker autark arbeitet, ist die Laufzeit nicht zwangsläufig der ausschlaggebende Faktor. Schließlich wird eine Sonderleistung produziert, die so käuflich nicht zu erwerben ist. Arndt Krummenauer öffnet die Tür des Druckers: Das fertige Stück ist noch knapp 200 Grad heiß und muss erst abkühlen.

„Wir stehen im Bereich des 3D-Drucks noch ziemlich am Anfang, aber diese Technologie eröffnet völlig neue Möglichkeiten“, sagt der Metallbaumeister. Der industrielle Drucker hat ihn rund 6.000 Euro gekostet. Erst vor Kurzem hat er ihn angeschafft.

Bei der Einführung der 3D-Drucktechnik hat die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) eine wichtige Rolle gespielt. Dominik Schömer, Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT) der HWK, schlug Krummenauer die Teilnahme an einem 3D-Drucker-Einführungskurs vor. „Ich war sofort dabei, das interessierte mich“, berichtet er. Die HWK hat diesen Kurs im vergangenen Jahr zusammen mit der Hochschule



Arndt Krummenauer, Geschäftsführer der Krummenauer Torbau GmbH in Neunkirchen.

für Technik und Wirtschaft (htw) des Saarlandes durchgeführt – als erste Kammer in Deutschland. „Der Kurs war sehr gut strukturiert, wir haben das Rüstzeug für den Einsatz eines solchen Druckers im Betrieb erhalten, kurz, ein Glücksfall für mich“, berichtet Krummenauer.

Welche Teile er künftig auf dem Drucker herstellen wird, ergebe sich aus dem täglich

chen Betriebsablauf. Es werden vor allem Einzelstücke sein, Ersatzteile, die schwer oder gar nicht zu bekommen sind. Kleinere Serien seien auch möglich. Vor allem könne man Teile herstellen, die mit der klassischen Dreh- und Fräsmaschine nicht produziert werden können. Er ist voll und ganz von den Möglichkeiten des 3D-Druck überzeugt: „Ich finde die Technologie faszinie-

rend. Damit ergeben sich für Handwerksbetriebe völlig neue Geschäftsmöglichkeiten für neue Produkte“.

„Ich bin mit unserem Betrieb in der Digitalisierung schon ziemlich weit“, meint er. Und er ist auch der Meinung, wer sich als Handwerker in den kommenden zehn Jahren „nicht digital aufstellt, wird es schwer haben“. Digitalisierung treibt Krummen-

aue auch auf einem weiteren Feld voran: Alle Monteure sind mit Tablets ausgerüstet, mit denen sie jederzeit via Internet auf die Datenbanken im Unternehmen von unterwegs Zugriff haben – umgekehrt ebenso. Im Tablet sind alle wesentlichen Auftragsdaten gespeichert: Aufmaß, Reparaturaufnahmen, Prüf- und Mängelprotokoll, Bedienungsanleitungen und vieles mehr. Zwischen dem Monteur ‚vor Ort‘ und dem Unternehmen besteht ständig Kontakt. Krummenauer ist es wichtig, dass die Monteure permanent mit den für sie wichtigen Informationen versorgt werden können. Die Software für die Tablets hat er mit einem Dreißig-Prozent-Zuschuss des Förderprogramms „DigitalStarter Saarland“ angeschafft. Krummenauer will die Digitalisierung weiter vorantreiben: Das papierlose Büro und die Möglichkeit, alle Mitarbeiter in Echtzeit mit Informationen zu versorgen, seien auf dem Weg. Man ist dabei, auf neue ERP-Systeme („Enterprise-Resource-Planning“) umzustellen. Digitalisierung sei dieser Tage auch entscheidend bei der Einrichtung von Homeoffice-Arbeitsplätzen. Der Metallbaumeister ist jedenfalls „mit Freude bei der Sache“ und stellt sein Unternehmen mit rund 25 Mitarbeitern damit zukunftssicher auf.

Die Krummenauer Torbau GmbH ist Teil der Neunkircher Krummenauer-Gruppe, zu der außerdem die Krummenauer Anlagenbau GmbH (Maschinenbau und Bergbautechnik) gehört. Der Torbau setzt jährlich etwa drei Millionen Euro um. Das Unternehmen vertreibt, repariert und prüft Tür- und Toranlagen – allerdings ausschließlich für Industrie- und Gewerbetunden. Die Gruppe zählt zusammen rund hundert Beschäftigte und erwirtschaftet etwa fünfzehn Millionen Euro Jahresumsatz.

GASTBEITRAG

Vom Nutzen einer nachhaltigen Betriebsführung

Katja Hobler war Anfang März beim ZDH-Forum zum Thema Nachhaltigkeit „Wir denken in Generationen“ als Vertreterin der Handwerksunternehmen zu Gast.

VON KATJA HOBLER, GLÖCKNER NATURSTEINE

Mitte März fand das ZDH-Forum „Nachhaltiges Handwerk“ statt. Ich war als Vertreterin der Handwerksunternehmen eingeladen, denn unser Steinmetzbetrieb hat bereits 2015 einen ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Wie ist es dazu gekommen?

Naturstein kommt aus der ganzen Welt zu uns, ein Großteil davon aus Asien. Nach wie vor wird glaubhaft und regelmäßig über ausbeuterische Arbeitsverhältnisse vor Ort berichtet. Viele renommierte Betriebe der deutschen Natursteinindustrie wurden schon durch die Konkurrenz mit der fernöstlichen Billigproduktion zum Aufgeben gezwungen. Wir fragten uns: Wollen wir mit unserem Geschäft dazu beitragen, dass Menschen auf der anderen Seite der Erdkugel für unser Material ausgebeutet werden, während hier Arbeitsplätze und Know-how verloren gehen? Und wie geht es eigentlich unseren eigenen Mitarbeitenden? Was tun wir, um ihnen einen sicheren, sinnstiftenden Arbeitsplatz zu bieten? Welche positiven oder negativen Auswirkungen hat unser Unternehmen auf Menschen, Gesellschaft und Umwelt?

Die Nachhaltigkeits-Strategie: Wie fängt man an?

Wir orientieren uns an der ISO 2600, der europäischen Norm für Nachhaltigkeit, die mit ihren sieben Kernthemen alle Anspruchsgruppen von den Mitarbeitenden über die Lieferkette, Kundinnen und Kun-

den, die Region bis hin zur Umwelt einbezieht. Im ersten Schritt identifizierten wir gemeinsam mit einer Unternehmensberatung die Themen, bei denen für uns der größte Handlungsdruck herrschte, aber auch das größte Potenzial lag. Darauf aufbauend entwickelten wir Ziele und Maßnahmen für alle Bereiche von A wie Ausbildung über D wie Digitalisierung bis U wie Unternehmensnachfolge. Inzwischen ist unsere Nachhaltigkeitsstrategie die Basis jeder Entscheidung. Für diesen kontinuierlichen Verbesserungsprozess gehen wir gezielt Partnerschaften mit Institutionen oder Dienstleistern ein.

Unterstützung gibt es von vielen Seiten

Natürlich ist die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) eine wichtige Anlaufstelle, und glücklicherweise gehört im Saarland das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum (UWZ) dazu. Mit dem UWZ konnten wir unser erstes großes Nachhaltigkeitsprojekt, die Einführung eines Umweltmanagementsystems gemäß dem europäischen EMAS-Standard, innerhalb kurzer Zeit realisieren. Als Projektpartner der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) hat uns das UWZ außerdem die Vorteile des Energiebuchs aufgezeigt, mit dem wir sehr einfach und relativ unaufwändig alle Energieverbräuche dokumentieren.

Darüber hinaus greifen wir auf die Hilfe vieler Netzwerke zurück wie zum Beispiel dem Demografie-Netzwerk Saar oder dem Verein Handwerk mit Verantwortung. Gemeinsam mit unserer Berufsgenos-

schaft führen wir das Managementsystem „Arbeitssicherheit mit System“ ein. Vieles von dem, was wir umsetzen, verlangt der Gesetzgeber bereits heute oder wird es zukünftig tun. Die strukturierte Herangehensweise ermöglicht es, das überhaupt alles zu schaffen.

Zahlt sich eine nachhaltige Betriebsführung aus?

Ja – selbst, wenn regelmäßige Teamschulungen, Managementsysteme, der Verzicht auf billiges Material höhere Kosten verursachen. Der Gewinn liegt nicht vorrangig im monetären Bereich. Wir haben vielfach mehr Sicherheit, auch Rechtssicherheit. Unser Team ist nicht nur hochqualifiziert, unsere Kolleginnen und Kollegen identifizieren sich sehr stark mit dem Unternehmen. Unsere Prozesse werden zunehmend transparent und nachvollziehbar, das ermöglicht es überhaupt erst, Aufgaben zu delegieren, was Freiraum für Innovation und Wachstum schafft. Schon jetzt – unser Chef ist 53 Jahre alt – arbeiten wir einen jungen Mitarbeiter als Nachfolger ein, weil er es sich zutraut, diese Firma später zu übernehmen.

Nachhaltige Betriebsführung: schon heute ein Selbstläufer?

Leider nein: Wer sein Handwerksunternehmen auf allen Ebenen nachhaltig führen will, muss häufig Pionierarbeit leisten. Ab und zu sind kleine oder größere Misserfolge hinzunehmen, dafür darf man sich auch über echte Meilensteine freuen. Wich-

tig ist, sich für die Umsetzung die richtige Unterstützung zu suchen: Aus meiner Sicht sind die Umweltzentren kompetente und verlässliche Partner, wenn es darum geht, Einzelmaßnahmen zu ganzheitli-

chen Konzepten zusammenzuführen. Die Zusammenarbeit mit dem Saar-Lor-Lux Umweltzentrum kann ich deshalb jedem Handwerksunternehmen guten Gewissens empfehlen.



Handwerksunternehmerin Katja Hobler



Ehrung zum neunten Saarländischen Denkmalpflegepreis

Fierliche Urkundenübergabe an die Preisträger des neunten saarländischen Denkmalpflegepreises im Großen Saal der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) durch HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis. Unsere Fotos zeigen: Oben, erstes Foto von links: Hans-Uwe Müller, Marpingen, Stuckateurmeister und Preisträger in der Kategorie „Handwerk“, zweites Foto von links: Peter Demmer, Oberbürgermeister der Stadt Saarlouis (2.v.l.), Günter Melchior, Dezernat III - Bauen, Umwelt und Immobilien, Saarlouis (3.v.l.), Preisträger in der Kategorie „öffentliche Eigentümer“, HWK-Präsident Bernd Wegner (4.v.l.) sowie HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (1.v.l.), drittes Foto von links: Familie Zickwolf, Saarlouis, Preisträger in der Kategorie „private Eigentümer“, viertes Foto von links (v.l.n.r.): Gordon Haan, kommissarischer Leiter des HWK-Fachbereichs Unternehmensberatung, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, HWK, Präsident Bernd Wegner, unten, erstes Foto von links: Denkmalpflegepreis mit Winkelform-Motiv, zweites Foto von links: Dorothee Pirrung, St. Ingbert, Preisträgerin des Sonderpreises der Sparkassen-Finanzgruppe, drittes Foto von links: historisches Prospekt Tonwarenfabrik Rieff & Bauer, Merzig, viertes Foto von links: Bernd Hetzler, Bürgermeister der Stadt Blieskastel, Preisträger in der Kategorie „öffentliche Eigentümer“.

BEKANNTMACHUNG

Beitragsveranlagung 2021

Das leistet die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für ihre Mitgliedsunternehmen

Im Rahmen der Selbstverwaltung der Wirtschaft hat der Staat den Handwerkskammern eine Reihe hoheitlicher Aufgaben übertragen. Diese Aufgaben umfassen beispielsweise das Führen der Handwerksrolle und damit verbunden die Beratung der Mitgliedsbetriebe zu handwerks- und gewerberechtlichen Fragen, das Führen der Lehrlingsrolle sowie das Erteilen von Auskünften und Erbringen von Beratungsleistungen im Rahmen der Ausbildungsberatung, die Steuerung des Sachverständigenwesens im saarländischen Handwerk und die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.

Eine Interessenvertretung für das gesamte Saarhandwerk

Im Schulterschluss mit den Verbänden und Innungen bezieht die HWK im Rahmen ihrer politischen Arbeit vor allem Stellung zu Gewerke übergreifenden Themen wie Standortpolitik, Fachkräftesicherung, Infrastruktur oder Digitalisierung. Der Interessenausgleich zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite gehört ebenfalls dazu. Die gesetzliche Mitgliedschaft ist dabei eine wesentliche Grundlage, um das Gesamtinteresse des Handwerks artikulieren zu können.

Nach diesen Kriterien legt die HWK-Vollversammlung die Höhe des Beitrags fest

Als oberstes Organ der Selbstverwaltung hat die HWK-Vollversammlung zum Bewältigen der vielfältigen Aufgaben am 03. Dezember 2020 Beschluss über die Beitragsfestsetzung für das Jahr 2021 gefasst. Der Beschluss berücksichtigt sowohl den Gleichheitsgrundsatz als auch die Leistungsfähigkeit des jeweiligen Beitragszahlers.

Wer zur Beitragszahlung verpflichtet ist

Die Beiträge werden durch die Handwerksordnung (HwO) geregelt. Nach diesem Bundesgesetz sind alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personengesellschaften, die in der Handwerksrolle oder im Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke oder handwerksähnlichen Gewerbe eingetragen sind, beitragspflichtig. Für erstmalig eingetragene Existenzgründer gelten Sonderregelungen.

So wird der Beitrag berechnet

Berechnungsgrundlage für den Beitrag 2021 ist der Gewerbeertrag (wenn kein Gewerbeertrag festgesetzt wurde, der Gewinn aus Gewerbebetrieb), den das Finanzamt für das Steuerjahr 2018 festgesetzt hat. Für Einzelunternehmen wird ein Freibetrag von 15.000 Euro auf den Gesamtgewerbeertrag gewährt.

Wenn die Bemessungsgrundlage zum Zeitpunkt der Veranlagung nicht vorgelegen hat, wird entsprechend der Beitragsordnung die zuletzt vorliegende Bemessungsgrundlage herangezogen. Wird der tatsächliche Gewerbeertrag nachträglich mitgeteilt oder vom Finanzamt berichtet, so erfolgt im Wege einer sogenannten Nachveranlagung eine Korrektur. Es stellt kein Problem dar, wenn die Berechnungsgrundlage nicht mit dem Gewerbebesteuerungs- oder Einkommenssteuerbescheid übereinstimmt. In diesem Fall muss nur eine Kopie des entsprechenden Gewerbebesteuerungs- beziehungsweise Einkommenssteuerbescheides an die HWK übermittelt werden, damit eine Korrektur des Beitragsbescheides erfolgen kann.

Diese Widerspruchsfristen sollten Beitragszahler beachten

Gegen den Beitragsbescheid kann innerhalb eines Monats nach Zugang Widerspruch eingelegt werden. Darüber hinaus ergeht der Beitragsbescheid unter dem Vorbehalt der Änderungsbefugnis, soweit sich die Bemessungsgrundlage nachträglich ändert. Zahlungsregelungen bei einer Betriebsabmeldung

Zahlungsregelungen bei einer Betriebsabmeldung

Generell gilt, dass im Jahr der Eintragung der Jahresbeitrag anteilig für jeden Monat zu entrichten ist. Bei Abmeldung des Betriebes endet die Beitragspflicht mit Ablauf des Monats, in dem die Löschung in der Handwerksrolle und/oder dem Verzeichnis der Inhaber der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlicher Gewerbe erfolgt. Der Jahresbeitrag wird dann auf Antrag anteilig für jeden angefangenen Monat festgesetzt.

Beitragsstundung oder Ratenzahlung

Wenn die sofortige Einziehung der Beiträge mit erheblichen Härten für den Betriebsinhaber verbunden ist, kann die Beitragsforderung auf Antrag gestundet oder Ratenzahlung vereinbart werden. Für Beitragspflichtige,

- die ihren Betrieb als natürliche Person führen und
- alleine arbeiten und
- bei Beginn des Beitragsjahres das 70. Lebensjahr vollendet haben und
- im Beitragsjahr 2021 nur mit dem Grundbeitrag veranlagt würden,

besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Beitragsbefreiung zu stellen. Die Antragstellung ist nicht für abgelaufene Beitragsjahre zulässig.

Sofern für die Zahlung der fälligen Mitgliedsbeiträge bereits eine Lastschriftinzugsermächtigung erteilt worden ist, erfolgt der Einzug des Beitrags durch die HWK automatisch, wenn vereinbart auch in Raten. Wurde noch keine Inzugsermächtigung bei der HWK eingereicht, so kann der Beitragszahler dies noch nachholen. Das dazu benötigte Formular steht auf der HWK-Internetseite <https://www.hwk-saarland.de/de/betriebs-fuehrung/handwerksrolle> im Download-Bereich zur Verfügung. Die HWK bittet um Kontaktaufnahme, falls keine Inzugsermächtigung erteilt wurde oder bereits abzusehen ist, dass der Handwerkskammerbeitrag nicht in einer Summe oder in Raten bezahlt werden kann.

Handwerkskammerbeitrag wird bei Corona-Überbrückungshilfe III berücksichtigt

Beitragspflichtige können den Handwerkskammerbeitrag für 2021 bei der Beantragung der Corona-Überbrückungshilfe III geltend machen. Sämtliche Rückfragen zu den von Bund und Land gewährten Sofort- und Überbrückungshilfen beantwortet die HWK-Unternehmensberatung.

HWK-Ansprechpartner			
Zuständigkeit	Kontakt	Telefon	E-Mail
Handwerksrecht, Kammerbeitrag	Simone Schikofski	0681 5809 142	s.schikofski@hwk-saarland.de
Handwerksrecht, Kammerbeitrag	Thomas Priester	0681 5809 198	t.priester@hwk-saarland.de
Handwerksrecht, Kammerbeitrag	Aileen Bierbrauer	0681 5809 197	a.bierbrauer@hwk-saarland.de
Unternehmensberatung	Gordon Haan	0681 5809 138	g.haan@hwk-saarland.de

Sachverständige treffen sich online

AUSTAUSCH: Sachverständigentag von HWK und IHK erstmals digital.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste für den gemeinsamen Sachverständigentag der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK), der üblicherweise in den Räumlichkeiten eines der beiden Häuser mit der gewohnten Teilnehmerzahl von rund 50 Sachverständigen stattfindet, eine andere Lösung gefunden werden. Dank der technischen Möglichkeiten und der Unterstützung durch die IT-Abteilung der HWK konnte am 23. März eine digitale Premiere gefeiert werden. 47 Sachverständige waren online zugeschaltet. Rechtsanwältin Katharina Bleutge vom Institut für Sachverständigenwesen informierte die teilnehmenden Sachverständigen in ihrem Vortrag über das zum Jahresbeginn 2021 in Kraft getretene Justizvergü-

tungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG). Bernhard Floter, Geschäftsführer des Instituts für Sachverständigenwesen, berichtete in seinem Vortrag über den aktuellen Stand zum Ausbau des elektronischen Rechtsverkehrs mit Gerichten. Floter ging in diesem Zusammenhang ausführlich auf den entsprechenden Gesetzesentwurf der Bundesregierung ein.

Während der Vorträge hatten die teilnehmenden Sachverständigen per Chat die Möglichkeit, den Referenten ihre Fragen zu den angesprochenen Themen zu stellen.

„Über den großen Zuspruch und die positive Resonanz zu der in diesem ungewöhnten Format durchgeführten Veranstaltung haben wir uns sehr gefreut“, betont die HWK-Verantwortliche für das Sachverständigenwesen Doris Clohs.



Der erste digitale Sachverständigentag bei HWK (links) und IHK.

MELDUNGEN

Weiterbildung

Konditorhandwerk: Jetzt Meister werden

Am 3. Mai beginnt bei der HWK der nächste Vorbereitungslehrgang auf die fachtheoretische Meisterprüfung im Konditorhandwerk. Die zukünftigen Meisterinnen und Meister erwerben in dem Lehrgang alle notwendigen Kenntnisse, um einen Betrieb selbstständig zu führen. Unterschiedliche Herstellungsverfahren, Auftragsabwicklung, Verkaufs-, Laden- und Cafékonzepte sowie Betriebsführung und -organisation bilden die Themenschwerpunkte. Parallel zum Teil II startet am 15. September der fachpraktische Teil (Teil I). Der Stundenumfang beträgt 142 Unterrichtseinheiten. Der Unterricht findet mittwochs von 16 bis 20.45 Uhr statt. Ansprechpartnerinnen bei der HWK auch in Bezug auf die finanzielle Förderung sind Karin Hussung, Tel.: 0681/ 5809-131, E-Mail: k.hussung@hwk-saarland.de und Karin Spellmeier, Tel.: 0681/ 5809-181, E-Mail: k.spellmeier@hwk-saarland.de.

Fachkräftesuche

Sonderkonditionen für Betriebe

Auch während der Corona-Pandemie werden Fachkräfte gesucht. Das eigene Unterneh-

men auf bekannten Online-Jobbörsen zu präsentieren, erhöht die Chancen, die freien Stellen erfolgreich zu besetzen. Vor diesem Hintergrund hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) einen Rahmenvertrag mit der StepStone Deutschland GmbH abgeschlossen. Jeder Handwerksbetrieb, jede Handwerksorganisation und alle sonstigen Mitgliedsorganisationen des Zentralverband des Deutschen Handwerks haben ab sofort die Möglichkeit, ihre Online-Stellenanzeigen zu Sonderkonditionen zu schalten. Bei Rückfragen zu diesen Sonderkonditionen und zur Anzeigenschaltung bei StepStone können sich Interessierte an den StepStone-Ansprechpartner für den Rahmenvertrag, Gerrit Mainz, wenden, E-Mail: gerrit.mainz@stepstone.de, zdh.de, stepstone.de

Umwelt

CO2-Fußabdruck ermitteln

Jetzt auch für Handwerksbetriebe möglich! Das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum (UWZ) unterstützt Handwerksbetriebe bei der Umsetzung dieser Methode für eine CO2-Standortbilanz. Weitere Infos gibt beim UWZ Dr. Stephan Hirsch unter Tel.: 0681/ 5809-209 oder per E-Mail: s.hirsch@hwk-saarland.de, saar-lor-lux-umweltzentrum.de



HWK-Spitze ehrt weibliche Belegschaft

Anlässlich des Weltfrauentages hat der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Bernd Reis gemeinsam mit der HWK-Frauenbeauftragten Beate Schuster am 8. März 2021 den weiblichen Teil der Belegschaft mit Rosen und Pralinen überrascht.